

# SuedLink

BBPIG-Vorhaben 3, HGÜ-Verbindung Brunsbüttel - Großgartach  
BBPIG-Vorhaben 4, HGÜ-Verbindung Wilster - Bergrheinfeld/West  
Leitung-Nr.: LH-16-10001 / LH-16-10002

Vorhabenträger:

**TRANSNET BW**

Ersteller:

ARGE Arcadis | Bernard GbR

c/o Arcadis Germany GmbH

Europaplatz 3

64293 Darmstadt

Deutschland

**ARBE**  
SuedLink

Dokumentenzahl Nr.: SLPS-AGA-004998

## Planfeststellung

**Planfeststellungsabschnitt C1  
von km 0+000 bis 44+633**

**Unterlagen nach § 21 NABEG  
Teil A01  
Erläuterungsbericht  
Anhang 02: Glossar**

00	10.11.2023	Unterlage nach § 21 NABEG	TjaRom	BaiMic	PatSem
<b>Vers.</b>	<b>Datum</b>	<b>Ausgabe</b>	<b>Erstellt</b>	<b>Geprüft</b>	<b>Freigegeben</b>

Titel	Abkürzung	Begriffsdefinition
Abschichtung		Begründete Aussortierung einer ⇒Alternative in einem ⇒Alternativenvergleich im Sinne einer Rückstellung - diese Rückstellung ist bis zur Verwaltungsentscheidung (Planfeststellungsbeschluss) nicht endgültig, sondern steht bis dahin unter dem Vorbehalt möglicher neuerer und / oder besserer Erkenntnisse
Abspulplatz		Abspulplätze sind konkret festgelegte Plätze entlang der Trasse bei den Muffenstandorten, an denen die Kabel von den Kabeltrommeln abgerollt und in den Graben oder die Kabelschutzrohre eingezogen werden.
AC-TE-Test		Wechselspannungsprüfung des Isoliersystems der ⇒HGÜ-Kabel mit Teilentladungsmessung als Teil der Inbetriebnahmeprüfung durch den Kabelhersteller oder unabhängige Prüfinstitute. Sie dient hauptsächlich der Erkennung von Fehlern während der Montage des ⇒Kabelsystems. Für die AC-TE-Test sind temporäre Aufstellflächen im Bereich der ⇒Kabelabschnittsstationen erforderlich.
A-Horizont		Oberboden (synonym: Humus-, Mutterboden, organischer Horizont)
Alternative		Eine Alternative im Sinne der Planfeststellungsunterlagen gem. § 21 NABEG ist eine räumlich und / oder baulich (technisch) von der ⇒Vorzugstrasse abweichende Trasse oder Bauweise, die im Vergleich zur Vorzugstrasse in der Gesamtbewertung aller relevanten Belange mehr Nachteile als die Vorzugstrasse aufweist und damit nicht vorzugswürdig ist.

Titel	Abkürzung	Begriffsdefinition
Alternativenvergleich		<p>I.d.R. paarweiser Vergleich von zwei räumlich und / oder baulich (technisch) sich unterscheidender Trassen hinsichtlich örtlich relevanter Belange und Kriterien. Eine der beiden Trassen entspricht dabei i.d.R. einem Teilabschnitt des ⇒Trassenvorschlags gem. § 19 NABEG.</p> <p>Ein Alternativenvergleich im Sinne der Planfeststellungsunterlagen gem. § 21 NABEG (rückblickende Beschreibung) erfolgt zwischen der ⇒Vorzugstrasse und einem alternativen Trassenverlauf und / oder einem alternativen baulichen Ansatz hinsichtlich aller für den Vergleich örtlich relevanten Belange. Der Alternativenvergleich mündet in eine verbalargumentative Gesamtbewertung.</p> <p>Es werden jeweils zwei Alternativenvergleiche durchgeführt und dokumentiert:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Alternativenvergleich nach § 16 Abs. 1 UVPG mit Betrachtung der Umweltbelange (fachlich und rechtlich)</li> <li>2. Fachplanerische Alternativenvergleich entsprechend dem Abwägungsgebot (§ 18 Abs. 4 NABEG) themenübergreifend unter Einbeziehung der Ergebnisse des Alternativenvergleichs nach § 16 Abs. 1 UVPG.</li> </ol>
Anstehendes Gestein / Boden		An oder nahe der Erdoberfläche befindliches lockeres oder festes Gestein / Boden
Antrag auf Planfeststellungsbeschluss	AaPFB	<p>Der Antrag auf Planfeststellungsbeschluss gem. § 19 NABEG ist der erste Verfahrensschritt im Planfeststellungsverfahren und umfasst einen ⇒Trassenvorschlag sowie ggf. ⇒Alternativen innerhalb des ⇒festgelegten Trassenkorridors gem. § 12 NABEG (⇒Bundesfachplanungsentscheidung) in einem ⇒Planfeststellungsabschnitt. Der Antrag auf Planfeststellungsbeschluss gem. § 19 NABEG bildet die Grundlage für die ⇒Antragskonferenz gem. § 20 NABEG, deren Ergebnis die BNetzA in einem ⇒Untersuchungsrahmen gem § 20 NABEG festhält.</p>
Antragskonferenz		<p>Die Planfeststellungsbehörde führt unverzüglich nach Einreichung des ⇒Antrags auf Planfeststellungsbeschluss gem. § 19 NABEG eine Antragskonferenz gem. § 20 NABEG mit dem ⇒Vorhabenträger sowie den betroffenen Trägern öffentlicher Belange und Vereinigungen durch. Die Antragskonferenz erstreckt sich auf Gegenstand, Umfang und Methoden der Unterlagen nach § 16 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung sowie sonstige für die ⇒Planfeststellung erhebliche Fragen (§ 20 Abs. 1 NABEG).</p>

Titel	Abkürzung	Begriffsdefinition
Arbeitsfläche		Die Arbeitsfläche setzt sich zusammen aus ⇒Arbeitsstreifen und ⇒Baustelleneinrichtungsflächen (BE-Fläche).
Arbeitsstreifen		Der Arbeitsstreifen ist eine i.d.R. beidseitig parallel zur Kabeltrasse im Bereich der offenen oder halboffenen Bauweise liegende Fläche mit i.d.R. weitgehend konstanter Breite, welche auch die Kabeltrasse selbst bzw. den ⇒Kabelgraben mit einschließt. Der Arbeitsstreifen wird während der Bauzeit der Baudurchführung genutzt und dient somit vorwiegend der Anlage einer parallel zur Kabeltrasse verlaufenden Baustraße sowie zur temporären Lagerung von Erdaushub und notwendigen Baumaterialien bzw. Baugeräten. Der Arbeitsstreifen wird mit Ausnahme des dauerhaft benötigten ⇒Schutzstreifens nur temporär während der Bauzeit in Anspruch genommen. Das Gelände im Bereich des Arbeitsstreifens wird nach Abschluss der Bauarbeiten i.d.R. wieder in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt. ⇒Baustelleneinrichtungsflächen (BE-Flächen) sind i.d.R. nicht Bestandteil des Arbeitsstreifens.
Archäologie		Wissenschaft, die sich mit der Menschheitsgeschichte und deren materiellen Hinterlassenschaften befasst. Methodisch nutzen Archäologen vor allem das Mittel der archäologischen Ausgrabung, um an Information über die Vergangenheit zu gelangen.
Archäologische Baubegleitung		Fachwissenschaftliche Begleitung u.a. mit der Aufgabe ggf. die Einleitung von Maßnahmen zur Sicherung archäologischer Informationen während des laufenden Baubetriebs zu veranlassen Teil der baubegleitenden ⇒Mitigationsmaßnahme
Asset Split		Der "Asset Split" für ⇒SuedLink liegt am Kreuzungspunkt der ⇒Vorzugstrasse mit der Landkreisgrenze zwischen Hildesheim und Hannover und entspricht auch der Planfeststellungsgrenze zwischen PFA B2 und PFA B3. Für die ⇒Kabelanlagen nördlich des Asset Split und zusätzlich auch für die Freileitung Bergrheinfeld/West im PFA D3 ist die TenneT der ⇒Vorhabenträger, für die Kabelanlagen südlich des Asset Split die TransnetBW. Der "Asset Split" bildet die technische Grenze für Informationssicherheit / Datenschutz und Systemzugriff.

Titel	Abkürzung	Begriffsdefinition
Ausgleichsmaßnahme		<p>Ausgleich von unvermeidbaren Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft (bei Umsetzung eines ⇒Vorhabens) durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege durch den Verursacher (Vorhabenträger) entsprechend § 15 BNatSchG. Ausgeglichen ist eine Beeinträchtigung, wenn und sobald die beeinträchtigten Funktionen des Naturhaushalts in gleichartiger Weise wiederhergestellt sind und das Landschaftsbild landschaftsgerecht wiederhergestellt oder neu gestaltet ist.</p>
Ausmünder		<p>Die ⇒Sammler oder auch ⇒Sauger in einem Drainagesystem münden (fachtechnisch „Ausmünder“) in Gräben und Bächen (fachtechnisch ⇒„Vorfluter“).</p>
Bannwald		<p>Wald, der aufgrund seiner Lage und / oder Ausdehnung spezielle Funktionen für den Waldschutz oder die Bevölkerung erfüllt und damit in der Region unersetzlich ist.</p>
Baugrube		<p>Die Baugrube ist der Raum, der unterhalb der Geländeoberfläche ausgehoben wird, beispielsweise für den Start- oder Zielpunkt einer geschlossenen Bauweise. Die Baugrubensohle nimmt den erforderlichen Arbeitsraum auf. Der Arbeitsraum ist umgeben von der Baugrubenumschließung, die als Böschung oder als Baugrubenverbau ausgebildet werden kann. Der ⇒Kabelgraben gilt nicht als Baugrube.</p>
bauliche (technische) Alternative		<p>Im Rahmen der Genehmigungsplanung entwickelte, baulich von einer bereits betrachteten Bauweise (offen, halboffen, geschlossen) abweichende Bauweise. Die in Frage kommenden baulichen Alternativen werden vergleichend hinsichtlich relevanter Belange gegenübergestellt. In den Unterlagen nach § 21 NABEG wird die ⇒Vorzugstrasse, für die abschnittsweise auch die jeweilige Bauweise festgelegt ist, den in Frage kommenden baulichen Alternativen gegenübergestellt.</p>
Baulogistik		<p>Die Baulogistik als Teilgebiet der Logistik verbindet die betrieblichen Bereiche Koordination von Gewerken sowie Lagerung und Transportwesen. Sie beinhaltet die Versorgung des Projektes mit Baustoffen und deren terminliche Koordinierung zur Verarbeitung in dem zu erstellenden Bauwerk unterschiedlichster Kategorien.</p>
Baulogistikfläche		<p>Anteil der ⇒Logistikflächen. Flächen der ⇒Baulogistik sind Flächen entlang der Kabeltrasse, an Start- und Zielbaugruben der geschlossenen Bauweisen, ⇒Baustelleneinrichtungsflächen für Lagerung von Baumaterial und -geräten, bauzeitliche Zufahrten vom öffentlichen Straßennetz und für das Vorstrecken und Verbinden von Kabelschutzrohren.</p>

<b>Titel</b>	<b>Abkürzung</b>	<b>Begriffsdefinition</b>
Baustelleneinrichtungsfläche	BE-Fläche	Fläche, die der Anordnung von Produktions-, Transport-, Lager- und / oder sonstige Einrichtungen dient, die wiederum zur Erstellung einer baulichen Anlage auf der Baustelle benötigt werden.
Bauvorgreifende Mitigationsmaßnahmen		Im $\Rightarrow$ SuedLink verwendeter Begriff für Maßnahmen zur Vermeidung, Verringerung und zum Ausgleich baubedingter Auswirkungen, die vor dem regulären Baubetrieb umgesetzt werden. Diese können planerischer Art sein (Vermeidung durch Anpassung des Bauverfahrens während der abwägenden technischen Planung), oder praktischer Natur.
Biotoptypenkartierung		Bei der Biotoptypenkartierung werden alle Biotopbestände eines Gebietes erfasst, indem sie einem durch die Biotoptypenliste und den Kartierschlüssel definiertem Biotoptyp zugeordnet werden. Bestandsstruktur - horizontaler und vertikaler Bestandsaufbau (einschichtige, mehrschichtige, stufige und rottenförmige Strukturen)
Bodendenkmal		Spuren und Überreste tierischen, pflanzlichen und menschlichen Lebens, einschließlich des Bodens in die sie eingebettet sind, und die ausreichenden archäologischen Erkenntniswert haben, um entsprechend der Denkmaldefinition erhaltungswürdig zu sein
Bodeneingriff		Jede Maßnahme, die den Zustand des Bodens verändert
Bodenkundliche Baubegleitung	BBB	Fachwissenschaftliche Begleitung u.a. mit der Aufgabe Maßnahmen zum Bodenschutz festzulegen und zu begleiten und zu kontrollieren, während und nach der Bauausführung (Umsetzung des Bundesbodenschutzgesetzes, u.a. E DIN 19639: Bodenschutz bei Planung und Durchführung von Bauvorhaben und der abschnittsbezogenen Bodenschutzkonzepte).
Bündelung		Räumlich enge Parallellage des Trassenverlaufs mit anderen bestehenden oder geplanten linearen Infrastruktureinrichtungen
Bundesfachplanungsentscheidung gemäß § 12 NABEG		Auch Entscheidung gemäß § 12 NABEG. In der Bundesfachplanungsentscheidung gemäß § 12 NABEG wird durch die Bundesnetzagentur als Ergebnis der Bundesfachplanung der $\Rightarrow$ Trassenkorridor festgelegt (festgelegter Trassenkorridor), der für den Trassenverlauf der $\Rightarrow$ Vorzugstrasse und die zu betrachtenden $\Rightarrow$ Alternativen im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens bindend ist.
DC-Kabel		Gleichstromkabel (DC = Direct Current)

Titel	Abkürzung	Begriffsdefinition
Denkmal		Ortsgebundene oder bewegliche Sachen, Gruppen oder Teile von Sachen aus vergangener Zeit, deren Erhaltung aufgrund eines prägenden Wertes für die Geschichte des Menschen im Interesse der Öffentlichkeit liegt. Im ⇒SuedLink wird der Plural "Denkmäler" genutzt.
Denkmalpflege		Praktisch-pflegerische (nicht-hoheitliche) Handlungen und Tätigkeiten zur Erforschung, Erhaltung und Präsentation von ⇒Denkmälern, die sowohl vom Staat als auch von privat unternommen werden können. Diese Tätigkeiten werden durch die Denkmalfachbehörden der Länder unter Berücksichtigung der Denkmalschutz-gesetze der einzelnen Bundesländer geregelt.
Denkmalschutz		Aufgabe des Denkmalschutzes ist die Bewahrung von Kulturerbe. Die Unterschutzstellung von ⇒Denkmälern löst ein Veränderungsverbot mit Erlaubnisvorbehalt aus. Der Vollzug des Denkmalschutzes ist ein hoheitlicher Belang der öffentlichen Verwaltung und wird durch die Denkmalschutzbehörden eines Bundeslandes vollzogen (Gebote, Verbote, Genehmigungen).
Drainage		Bei einer Drainage handelt es sich um ein unterirdisch verlegtes Rohrsystem, mit dem überschüssiges Wasser ohne Druck aus dem Boden abgeleitet wird.
Drehstrom		Dreiphasenwechselstrom - drei einzelne Wechselströme gleicher Frequenz, die zueinander in ihren Phasenwinkeln fest um 120° verschoben sind.
Erhaltungsziel		Erhaltungsziele werden für Natura 2000-Gebiete festgelegt. Die Grundlage hierzu ist in Art. 1 der ⇒Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie zu finden. Zum einen setzen danach die Erhaltungsziele die Vorgaben für die Erhaltungsmaßnahmen, zum anderen sind sie Prüfmaßstab bei Eingriffen in und um FFH-Gebiete und Vogelschutzgebiete.
Ersatzmaßnahme		Ersatz von unvermeidbaren Beeinträchtigungen (bei Umsetzung eines ⇒Vorhabens) durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege durch den Verursacher (Vorhabensträger) entsprechend § 15 BNatSchG. Ersetzt ist eine Beeinträchtigung, wenn und sobald die beeinträchtigten Funktionen des Naturhaushalts in dem betroffenen Naturraum in gleichwertiger Weise hergestellt sind und das Landschaftsbild landschaftsgerecht neu gestaltet ist.
Fauna-Flora-Habitat	FFH	Gemäß Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen ausgewiesene geschützte Gebiete zum Schutz der Natur.

Titel	Abkürzung	Begriffsdefinition
festgelegter Trassenkorridor	fTK	Der für das Planfeststellungsverfahren zur Verfügung stehende, i.d.R. 1.000 m breite Trassierungsraum gemäß ⇒Bundesfachplanungsentscheidung nach § 12 NABEG.
Flurstück		Flurstücke sind eindeutig begrenzte Teile der Erdoberfläche, die durch das amtliche Vermessungswesen geometrisch festgelegt und bezeichnet sind. Ein Flurstück beschreibt in Deutschland die kleinste Buchungseinheit des Liegenschaftskatasters, welches neben dem Grundbuch eine öffentliche Einrichtung ist, um das Eigentum an Grund und Boden nachzuweisen.
Genehmigung		Die Genehmigung ist eine von einer Behörde ausgestellte Erklärung, mit der ein bestimmtes Verhalten oder ⇒Vorhaben zugelassen wird.
Gleichstrom		Beim Gleichstrom ist die Stromstärke über den Zeitverlauf konstant.
Grobtrassierung		Technische Entwicklung einer möglichst konfliktarmen Erdkabeltrasse innerhalb des ⇒festgelegten Trassenkorridors und unter Berücksichtigung der Maßgaben und Hinweise aus der ⇒Bundesfachplanungsentscheidung gemäß § 12 NABEG, unter Heranziehung einer noch unvollständigen Datengrundlage sowie ohne detaillierte Aussagen zum Flächenbedarf.
Gruppen / Gruppenlandschaft		Flache Gräben, die in Deichvorländern oder Marschgebieten als Teil einer künstlich erstellten Entwässerungslandschaft der Urbarmachung dienen. Dies sind historische Maßnahmen, die z.B. in den Elbmarschen, seit dem Mittelalter diese Landschaften weitläufig prägen und dieser historischen Kulturlandschaften ihren Namen geben.
HGÜ-Kabel		Höchstspannungs-Gleichstrom-Übertragungskabel, eine spezielle Art von ⇒DC-Kabeln zur Übertragung sehr hoher Stromspannungen, bei ⇒SuedLink 525 kV.
Invasive Prospektion		Suche nach archäologischen Fundstellen mittels limitierter ⇒Bodeneingriffe. Der Bodenaushub erfolgt bis auf die Höhe des möglichen Befundhorizontes zur Klärung, ob sich archäologische Substanz im Boden befindet.
Kabelabschnittsstation	KAS	Die Kabelabschnittsstation dient als Trennstelle zur Segmentierung der ⇒DC-Kabel mit Zugänglichkeit des Kabelleiters und des ⇒Kabelschirms, um Fehler im Kabel bzw. an den ⇒Kabelmuffen genau lokalisieren zu können. Eine KAS besteht aus Bauwerken für die innere Infrastruktur und die elektrischen Anlagen.



Titel	Abkürzung	Begriffsdefinition
Kabelachse		Die Kabelachse entspricht der Leiterachse eines einzelnen Kabels (Plus- oder Minuspol).
Kabelanlage		Gesamtheit der Anlagen eines oder mehrerer ⇒Kabelsysteme z.B. im Bereich der ⇒Stammstrecke
Kabelgraben		Linienhafter Erdaushub zur Anordnung eines ⇒Kabelsystems
Kabellogistik		Die Kabellogistik als Teilgebiet der Logistik verbindet die betrieblichen Bereiche Koordination von Gewerken sowie Lagerung und Transportwesen speziell für die Kabel von ⇒SuedLink. Sie beinhaltet den Transport der Kabel vom Herstellwerk zum Kabelzwischenlager, die dortige Zwischenlagerung, den Transport der Kabel vom Zwischenlager zu den jeweiligen ⇒Abspulpunkten, das Einziehen der Kabel in die Kabeltrasse und die Rückverbringung der Leerrollen zum Zwischenlager.
Kabellogistikfläche		Anteil der ⇒Logistikflächen Flächen der ⇒Kabellogistik sind ⇒Abspulpunkte auf dem öffentlichen Straßennetz oder am ⇒Kabelgraben, Muffenmontageflächen am oder im Kabelgraben und aus- oder neugebaute ⇒Zufahrten zu den Abspulpunkten. Zu unterscheiden von den ⇒Baulogistikflächen
Kabelschutzrohr	KSR	⇒Schutzrohr zu Verlegung / zum Einziehen von Kabeln bei geschlossenen Bauweisen oder zum Schutz des Kabels bei erwarteten besonderen (mechanischen) Belastungen auch im Bereichen der offenen Bauweisen
Kabelsektion		Kabelabschnitt zwischen zwei benachbarten ⇒Muffen (Muffenmitte - Muffenmitte) bzw. Muffe und Endverschluss
Kabelsystem		Ein Kabelsystem besteht aus den zwei ⇒HGÜ-Kabeln eines Stromkreises (Pluspol und Minuspol).
Kartierung		Inventarisierung von Landschaften, Arten, Biotopen (Fauna und Flora), Böden etc. als Grundlage für die Planung
Kilometrierung		Übergeordnete, ggf. innerhalb lokal festgelegter Eingrenzungen (⇒SuedLink, ⇒Planfeststellungsabschnitt, etc.) fortlaufende eindimensionale Längendefinition entlang der Kilometrierungsachsen des ⇒Vorhabens. In der ⇒Planfeststellung erfolgt die Kilometrierung für jeden Planfeststellungsabschnitt separat, d.h. sie beginnt jeweils an der nördlichen Planfeststellungsabschnittsgrenze mit km 0+000.

Titel	Abkürzung	Begriffsdefinition
klassifiziertes Straßennetz		Als klassifiziertes Straßennetz wird bei SuedLink das Straßennetz bezeichnet, welches vorwiegend dem überörtlichen Verkehr dient und auf Basis der geltenden Straßengesetze nach Träger der Straßenbaulast eingeteilt wurde. In Deutschland sind dies Autobahnen, Bundes-, Landes- / Staats- und Kreisstraßen.
Kompensation		Durchführung von Maßnahmen aufgrund unvermeidbarer erheblicher Umweltauswirkungen infolge der Realisierung eines Vorhabens. Die Bewertung der beeinträchtigten Funktionen erfolgt hierbei auf Grundlage der Bundeskompensationsverordnung bzw. den geltenden Kompensationsverordnungen der Länder. Die Maßnahmen sind im Landschaftspflegerischen Begleitplan aufgeführt.
Konverterstandort		Fläche auf welcher die ⇒Konverterstation errichtet wird
Konverterstation		Die Konverterstation ist das Bauwerk / die Anlage in der ⇒Drehstrom in ⇒Gleichstrom umgewandelt wird (und umgekehrt). Bei den beiden ⇒Vorhaben des ⇒SuedLink wird jeweils am nördlichen und südlichen Ende eine Konverterstation errichtet. Die Konverterstationen sind bei ⇒SuedLink nicht Gegenstand der ⇒Planfeststellung.
Kreuzung		Eine Kreuzung ist der Ort (Schnittpunkt) an dem ⇒SuedLink ein anderes linienhaftes Objekt (Leitung, Verkehrsinfrastruktur) kreuzt. Jede Kreuzung ist im Kreuzungsverzeichnis aufgeführt. s.a. ⇒Querung
Kulturgut		Zeugnisse menschlichen Handelns ideeller, geistiger und materieller Art, die als solche für eine Kulturgruppe oder Gesellschaft bedeutsam sind. In der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) im Allgemeinen definiert als geschützte oder schützenswerte Kultur-, Bau- und ⇒Bodendenkmale (und Ensembles derer), historische ⇒Kulturlandschaften und Landschaftsteile von besonders charakteristischer Eigenart.
Kulturlandschaft		Landschaft deren natürlicher Charakter maßgeblich durch den Einfluss des Menschen sichtbar überprägt ist
Lastverteilplatten		Temporäre lastverteilende Bodenabdecksysteme aus unterschiedlichen Materialien zur Verbesserung der Tragfähigkeit und der besseren Verteilung von Lasten (zur Minimierung von Bodenverdichtungen)

Titel	Abkürzung	Begriffsdefinition
Leerrohr / Kabelleerrohr		Das (Kabel-)Leerrohr dient dem zeitlich versetzten Einziehen von erdverlegten Strom- und Telekommunikationskabel in einer baulich vorbereiteten Erdkabeltrasse. Das Leerrohr kann aus verschiedenen Materialien abhängig von den Anforderungen hergestellt sein.
Leitungssystem		Das Leitungssystem besteht aus dem $\Rightarrow$ Kabelsystem (Plus- und Minuspol) inkl. aller zugehörigen $\Rightarrow$ Nebenanlagen und $\Rightarrow$ Nebenbauwerke (z. B. $\Rightarrow$ Linkboxen, $\Rightarrow$ LWL-Zwischenstationen, $\Rightarrow$ KAS).
Lichtraumprofil		Das Lichtraumprofil ist eine definierte Umgrenzungslinie senkrecht zur Achse eines Verkehrsweges und begrenzt den Raum, der für die Nutzung des Verkehrsweges und die vorgeschriebenen Sicherheitsräume freizuhalten ist.
Lichtwellenleiter	LWL	Lichtwellenleiter sind aus Lichtleitern bestehende Kabel und Leitungen zur Übertragung von Licht. Bei SuedLink werden sie zur Übertragung von Informationen und zur Messung und Fehlerortung.
Lichtwellenleiter-Zwischenstation	LWL-ZS	Die Lichtwellenleiter-Zwischenstation dient zum einen der Anordnung der LWL-basierten Kabelmonitoring- und Fehlerortungssysteme, deren Abstände aufgrund der beschränkten Messreichweiten auf 50 bis 100 km begrenzt sind. Zum anderen wird hier das Lichtsignal in den LWL-Kabeln verstärkt, um die erforderliche Signalqualität und Signalstärke trotz der Dämpfung auf einer Strecke von bis zu 100 km zu gewährleisten.
Linkbox		Die Linkboxen dienen der Erdung des Kabels entlang der Strecke, ermöglichen den Zugang zum $\Rightarrow$ Kabelschirm und sind im geringen Abstand zum Kabelsystem platziert. Sie werden in Oberflurschränken oder unterflur in Schächten angeordnet.
Logistikfläche		Mit Logistikflächen wird die Summe der Flächen der $\Rightarrow$ Baulogistik und der Flächen der $\Rightarrow$ Kabellogistik bezeichnet.
Minderungsmaßnahme / Mitigation		Maßnahme zur Reduzierung von Betroffenheiten oder Beeinträchtigungen infolge der Realisierung eines Vorhabens.
Muffe (Kabelmuffe)		Die Kabelmuffe stellt einen Bestandteil des Kabels und damit der elektrischen Anlage dar. Die einzelnen Kabelliefer- bzw. Kabeleinbaulängen ( $\Rightarrow$ Kabelsektion) werden durch Muffen (Durchgangsmuffen) miteinander verbunden. Muffen gibt es für $\Rightarrow$ DC-Kabel und für $\Rightarrow$ LWL-Kabel.

Titel	Abkürzung	Begriffsdefinition
Natura 2000		Natura 2000 ist der Name für ein europaweites Netz von nach EU-Recht geschützten besonderen Schutzgebieten. Natura 2000 umfasst die Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung nach der ⇒Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie sowie die Schutzgebiete nach der Vogelschutzrichtlinie.
Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung		Für Pläne oder Projekte, die einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Plänen oder Projekten ein Gebiet des Netzes ⇒"Natura 2000" (FFH-Gebiete und EU-Vogelschutzgebiete) erheblich beeinträchtigen können, schreibt Art. 6 Abs. 3 der ⇒Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie bzw. § 34 des Bundesnaturschutzgesetzes die Prüfung der Verträglichkeit dieses Projektes oder Planes mit den festgelegten ⇒Erhaltungszielen des betreffenden Gebietes vor. Die Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung erfolgt auf der Basis der für das Gebiet festgelegten Erhaltungsziele.
Natura 2000-Vorprüfung		In einem ersten Schritt der ⇒Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung ist für Pläne und Projekte zunächst in einer Natura 2000-Vorprüfung i.d.R. auf Grundlage vorhandener Unterlagen zu klären, ob es prinzipiell zu erheblichen Beeinträchtigungen eines Natura 2000-Gebietes kommen kann.
Nebenanlage		Nebenanlagen sind für den Betrieb von Erdkabelverbindungen notwendige Anlagen, insbesondere ⇒Konverterstationen, Phasenschieber, Umspannanlagen und Netzverknüpfungspunkte
Nebenbauwerk		Als Nebenbauwerk werden alle Teile des ⇒Leitungssystems bezeichnet, die nicht direkt das ⇒Kabelsystem selbst bilden und nicht eine ⇒Nebenanlage sind. Dazu zählen Anlagen / Bauwerke entlang der Trasse wie Muffenbauwerke, ⇒Kabelabschnittsstationen, Kabelübergabeanlagen oder ⇒Lichtwellenleiter-Zwischenstationen.
Normalstrecke		Streckenführung eines einzelnen ⇒Vorhabens gem. Bundesbedarfsplangesetz (BBPlG)
Nutzungsart		Die Art, wie Boden genutzt wird (Wald, Landwirtschaft, usw.).

Titel	Abkürzung	Begriffsdefinition
Optimierung		Eine Optimierung ist die Konkretisierung des Trassenverlaufes innerhalb des als 100 m breites Band dargestellten Trassenvorschlages gem. § 19 NABEG. Voraussetzung ist, dass die Trassenachse und der Regelschutzstreifen vollständig innerhalb des 100 m breiten Bandes liegt. Ist dies nicht der Fall handelt es sich um eine Alternative.
Planfeststellung(sverfahren)		Die Planfeststellung ist ein in der Bundesrepublik Deutschland in den gesetzlich angeordneten Fällen durchzuführendes Verwaltungsverfahren zur Zulassung von $\Rightarrow$ Vorhaben und Infrastrukturmaßnahmen.
Planfeststellungsabschnitt	PFA	Das Planfeststellungsverfahren für $\Rightarrow$ SuedLink wird aufgrund des Umfanges in 15 Planfeststellungsabschnitte unterteilt. Für jeden Planfeststellungsabschnitt wird ein eigenes Planfeststellungsverfahren durchgeführt und ein eigener Planfeststellungsbeschluss erlassen. In den Planfeststellungsabschnitten mit $\Rightarrow$ Stammstrecke werden die beiden $\Rightarrow$ Vorhaben 3 und 4 gemeinsam behandelt und planfestgestellt.
Probeflächenkonzept		Fachlich anerkannte Vorgehensweise bei der $\Rightarrow$ Kartierung. Bei erforderlichen großflächigen Kartierungen (z.B. im $\Rightarrow$ festgelegten Trassenkorridor nach § 12 NABEG) werden für bestimmte Arten in auf Grundlage von zuvor durchgeführten $\Rightarrow$ Biototypen- und Strukturkartierungen identifizierten charakteristischen Flächen Kartierungen durchgeführt und die dort erlangten Kartierungsergebnisse anschließend fachgutachterlich auf die übrigen, nicht kartierten Flächen übertragen. Dem Probeflächenansatz steht als Kartierkonzept die vollflächige Kartierung gegenüber.
Querung		Eine Querung ist das Bauwerk bzw. die Bauweise, mit dem $\Rightarrow$ SuedLink ein oder mehrere andere linienhafte Objekt (Leitung, Verkehrsinfrastruktur oder eine Fläche (z.B. $\Rightarrow$ Natura 2000) in geschlossener Bauweise unterquert. Die Darstellung der Querung erfolgt linienförmig zwischen Start- und Zielpunkt der Querung. s.a. $\Rightarrow$ Kreuzung
Rechtserwerb		Der Rechtserwerb ist die rechtliche Absicherung von temporären und /oder dauerhaften Flächeninanspruchnahmen für ein $\Rightarrow$ Vorhaben auf vertraglicher oder enteignungsrechtlicher Grundlage. Die Flächeninanspruchnahmen werden im $\Rightarrow$ Planfeststellungsverfahren in den Unterlagen gemäß § 21 NABEG einzeln für jedes betroffenen Flurstück aufgelistet (Rechtserwerbsverzeichnis) und planlich dargestellt (Rechtserwerbsplan).

Titel	Abkürzung	Begriffsdefinition
Regelarbeitsstreifen		Der Regularbeitsstreifen definiert eine in einem ⇒Vorhaben i.d.R. angesetzte Breite des ⇒Arbeitsstreifens, die für den Bau bei durchschnittlichen Rahmenbedingungen erforderlich ist.
Ringraum		Zwischenraum zwischen Kabel und ⇒Kabelschutzrohr
Sammler		Ein Sammler als Bestandteil eines ⇒Drainagesystems sammelt das Wasser aus mehreren ⇒Saugern und führt dieses einer ⇒Vorflut zu. Im Sammler erfolgt der Zufluss von Wasser unter hydraulischem Druck.
Sauger		Eine perforierte Leitung (fachtechnisch „Sauger“) als Bestandteil eines ⇒Drainagesystems sammelt Wasser und leitet dieses über einen ⇒Sammler oder direkt über einen ⇒Ausmünder in eine ⇒Vorflut. In den Saugern erfolgt der Abfluss von Wasser ohne Druck.
Schirmerder		Der Schirmerder ist notwendig für den Betrieb der ⇒Kabelanlage und dient der Ableitung der Schirmströme der ⇒HGÜ-Kabel in das Erdreich und der Verhinderung eines größeren Potentialunterschieds zwischen dem Kabelschirm und des umgebenden Bodens.
Schleppkurve		Mit einer Schleppkurve kann das Fahrverhalten von Fahrzeugen modelliert werden, insbesondere der benötigte Platz bei Kurvenfahrten, aber auch das Verhalten bei Rückwärts-Fahrten. Beim Lenkvorgang eines Fahrzeuges laufen die Achsen hinter der Lenkachse „aus der Spur“: Sie verfolgen nicht exakt denselben Weg, so dass für eine Kurvenfahrt eine größere Fläche überstrichen wird, als der Spurstand vorgibt.
Schutzstreifen		Mit einem Schutzstreifen wird die Fläche entlang der ⇒Kabelanlage in einer definierten Breite bezeichnet, in dem bestimmte Maßnahmen oder Tätigkeiten nicht zugelassen sind, die die Funktionsfähigkeit der ⇒Kabelanlage gefährden können. Der Schutzstreifen wird für den ⇒Vorhabenträger dauerhaft grundbuchrechtlich gesichert.
Sonderkultur		Sonderkulturen in der Landwirtschaft sind Bereiche der Pflanzenproduktion, die als besonders arbeits- und kapitalintensiv gelten, insbesondere: Weinbau, Obstanbau, Hopfen, Feingemüse, Gemüse, Tabakanbau, Gewürzanbau, Arzneipflanzen, Blumenkulturen, Rosenzucht, Baumschulen außerhalb geschlossener Waldgebiete.

Titel	Abkürzung	Begriffsdefinition
Stakeholder		Einzelperson, Personengruppe, Organisation oder Gesamtheit all derer, die am Projekt beteiligt, von diesem direkt oder indirekt betroffen oder in irgendeiner Weise an diesem interessiert sind.
Stammstrecke		Enge Parallelführung von zwei oder mehreren ⇒ Vorhaben des Übertragungsnetzes. Bei ⇒ SuedLink der Abschnitt, bei dem die Vorhaben 3 und 4 gem. Bundesbedarfsplangesetz (BBPlG) in enger Bündelung geführt werden (nördlich der Elbquerung bis südwestlich von Rannungen)
Steuererder		Der Steuererder dient Sicherheitszwecken und soll die mögliche Berührungsspannung bei Arbeiten an der ⇒ Linkbox reduzieren.
SuedLink	SL	Zusammenfassende Bezeichnung für die beiden ⇒ Vorhaben 3 und 4 gem. Bundesbedarfsplangesetz (BBPlG). SuedLink umfasst die Errichtung von zwei Höchstspannungsgleichstrom-Übertragungsleitungen von Schleswig-Holstein bis Bayern und Baden-Württemberg. Die beiden Vorhaben werden überwiegend in enger Bündelung (⇒ Stammstrecke) und zeitgleich erstellt.
Sulfatsaurer Boden		Die Bezeichnung „sulfatsaurer Boden“ ist historisch gewachsen und umfasst Böden, Sedimente und Torfe. Charakteristisch für diese verschiedenen sulfatsauren Materialien sind hohe, geogen bedingte Gehalte an reduzierten anorganischen Schwefelverbindungen, die wegen konstant hoher Grundwasserstände unter anaeroben Bedingungen konserviert wurden. Hohe Pyritgehalte können zu schwerwiegenden Problemen führen, wenn diese Böden im Rahmen von Bauvorhaben entwässert und / oder aus dem natürlichen Verbund herausgenommen werden.
Systemachse		Die Systemachse entspricht der Achse des ⇒ Kabelsystems, bestehend aus dem Minus- und dem Pluspol (unter Berücksichtigung des Regelabstandes beider Kabel).
Teichwirtschaft		Fischzucht von Binnenfischen mit herkömmlichen Methoden
Themenübergreifender Alternativenvergleich		⇒ Alternativenvergleich, der neben dem Vergleich hinsichtlich der Umweltbelange (Schutzgüter gem. Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz (UVPG)) auch sonstige öffentliche und private Belange und die Belange der Wirtschaftlichkeit beinhaltet



Titel	Abkürzung	Begriffsdefinition
Trassenachse		Die Trassenachse stellt im Plan den Verlauf der Trasse zwischen den zwei $\Rightarrow$ Systemachsen im Bereich der $\Rightarrow$ Stammstrecke dar; im Bereich der $\Rightarrow$ Normalstrecke entspricht die Trassenachse der Systemachse.
Trassenalternative		Im Rahmen der Genehmigungsplanung entwickelte, räumlich von einer bereits betrachteten Trasse abweichende Trassenführung. Ausgehend vom $\Rightarrow$ Trassenvorschlag gem. § 19 NABEG werden Trassenalternativen entwickelt und vergleichend hinsichtlich relevanter Belange gegenübergestellt. In den Unterlagen nach § 21 NABEG wird die $\Rightarrow$ Vorzugstrasse den betrachteten Trassenalternativen gegenübergestellt.
Trassenkorridor		$\Rightarrow$ "Vorschlagstrassenkorridor" gem. § 8 NABEG oder $\Rightarrow$ "festgelegter Trassenkorridor" gem. § 12 NABEG
Trassenvorschlag	TV	Der Trassenvorschlag ist Gegenstand des $\Rightarrow$ Antrags auf Planfeststellungsbeschluss gem. § 19 NABEG und stellt die zu diesem Zeitpunkt am vorteilhaftesten erscheinende Trassenführung im $\Rightarrow$ festgelegten Trassenkorridor gem. § 12 NABEG dar.
Überdeckung		<u>Bauwesen:</u> Abstand der Oberkante unterirdischer baulicher Anlagen zur Geländeoberkante.  <u>Archäologie:</u> Natürliches oder anthropogen entstandenes Bodensubstrat, dass alte Bodenoberflächen oder archäologische Befunde überdecken kann (z.B. anthropogener Bodenauftrag, Kolluvium, Flugsand, Terrasse)
Untersuchungsrahmen	U-Rahmen	Die Planfeststellungsbehörde legt auf Grund der Ergebnisse der Antragskonferenz gem. § 20 NABEG einen Untersuchungsrahmen gem. § 20 NABEG für die Planfeststellung fest und bestimmt den erforderlichen Inhalt der nach § 21 NABEG einzureichenden Unterlagen.
Vermutungs- / Verdachtsfläche		Areal, in dem $\Rightarrow$ Bodendenkmäler zu vermuten oder den Umständen nach anzunehmen sind
Verrohrung		Verlegung eines Fließgewässers (Graben) in ein Rohr, z.B. um eine dauerhafte oder temporäre Gewässerüberfahrt herzustellen.



Titel	Abkürzung	Begriffsdefinition
Vorfluter (oder Vorflut)		Ein Vorfluter ist ein Gewässer (oftmals Bach oder Graben), dem das gesammelte Wasser aus ⇒Drainagesystemen oder aus der ⇒Wasserhaltung einer ⇒Baugrube zugeleitet wird. Das Wasser aus Baugruben wird vor Einleitung in den Vorfluter so behandelt, dass es zu keiner Verunreinigung oder Beeinträchtigung des Vorfluters kommt.
Vorhaben		<p>Geplante bzw. zur Genehmigung beantragte bauliche Maßnahmen</p> <p>Übertragungsnetze: Vorhaben sind die in der Anlage zum Bundesbedarfsplangesetz (BBPIG) aufgeführten Maßnahmen, die der Anpassung, Entwicklung und dem Ausbau der Übertragungsnetze zur Einbindung von Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen, zur Interoperabilität der Elektrizitätsnetze innerhalb der Europäischen Union, zum Anschluss neuer Kraftwerke oder zur Vermeidung struktureller Engpässe im Übertragungsnetz dienen.</p> <p>Im Zusammenhang mit ⇒SuedLink sind insbesondere das Vorhaben 3 gem. BBPIG (Brunsbüttel - Großgartach) und das Vorhaben 4 gem. BBPIG (Wilster - Berg Rheinfeld/West) gemeint.</p>
Vorhabenträger	VHT	Der Vorhabenträger stellt den Antrag auf Planfeststellung gem. § 19 NABEG und vertritt das ⇒Vorhaben im Planfeststellungsverfahren. Bei ⇒SuedLink ist die Tennet TSO GmbH Vorhabenträger für die ⇒PFA A1 - A4, B1 - B2 und D3 und TransnetBW GmbH Vorhabenträger für die PFA B3, C1 - C2, D1 - D2 und E1 bis E3.
Vorschlagstrassenkorridor	VTK	Der vom ⇒Vorhabenträger im Rahmen der Bundesfachplanung nach § 8 NABEG zur Festlegung nach § 12 NABEG vorgeschlagene ⇒Trassenkorridor
Vorzugstrasse	VT	Die Vorzugstrasse ist die sich gegenüber den weiteren betrachteten Alternativtrassen als vorzugswürdig ergebende Trasse (hier der SuedLink-Gleichstrom-Kabelanlage), die Gegenstand der Planfeststellungsunterlagen gem. . § 21 NABEG ist.
Waldfunktion		Wesentliche Funktionen, die ein Waldbestand erbringt; aufgeteilt in Nutz-, Schutz- Erholungsfunktion Zweck, den ein Wald oder Teile davon erfüllen sollen. Dieser bedingt sich durch örtliche Gegebenheiten, Eigentümerinteresse sowie gesellschaftliche Anforderungen. Multifunktionale Forstwirtschaft strebt nach der optimalen Abwägung und simultanen Erfüllung mehrerer Leistungen

Titel	Abkürzung	Begriffsdefinition
Waldumwandlung, dauerhaft		Dauerhafte Nutzungsumwidmung von Wald
Waldumwandlung, temporär		Zeitlich beschränkte Umwidmung von Wald
Wasserhaltung		Das gesteuerte Ableiten bzw. Abführen von im Baustellenbereich anfallendes Grund- und Oberflächenwasser während der Bauzeit.
Wechselstrom		Beim Wechselstrom ändert sich die Fließrichtung der Elektronen regelmäßig vom Minus- zum Pluspol und retour.
Weltkulturerbe		Der weltweite Schutz von Kulturgütern als Quelle des Wissens über Geschichte und Kultur der Menschheit (Zeugniswert) gehört zu den Aufgaben der UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur). Welterbestätten werden auf der sogenannten Weltkulturerbeliste eingetragen, und umfassen sowohl materielle als auch immaterielle Erscheinungen (z.B. Traditionen) des Weltkulturerbes.
Wirkdauer		Zeit, über die eine Maßnahme eine Wirkung (Beeinträchtigung) auf z.B. Schutzgüter nach Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz (UVPG) ausübt
Wirkintensität		Stärke, mit der eine Maßnahme eine Wirkung (Beeinträchtigung) auf z.B. Schutzgüter nach Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz (UVPG) ausübt
Wirkraum		Räumlicher Bereich, auf den eine Maßnahme eine Wirkung (Beeinträchtigung) auf z.B. Schutzgüter nach Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz (UVPG) ausübt
Zufahrt		Die Zufahrt umfasst die Logistikroute für den Transport von Baumaterialien oder der Kabel ab der Abfahrt von einer Autobahn über das öffentliche Straßennetz bis zum Beginn der ⇒Zuwegung und damit i.d.R. dem Verlassen der letzten öffentlichen Straße. Die Zufahrt ist i.d.R. nicht Bestandteil der ⇒Planfeststellung
Zuwegung		Die Zuwegung (auch bezeichnet als "letzte Meile") ist das i.d.R. letzte Teilstück einer bauzeitlichen Logistikroute für den Transport von Baumaterialien oder der Kabel. Sie beginnt i.d.R. mit Verlassen der letzten öffentlichen Straße, erfordert den temporären Aus- oder Neubau einer Fahrbahn und führt zur ⇒Baulogistikfläche. Die Zuwegung ist Bestandteil der ⇒Planfeststellung